

«Wir feiern mit Musik ...»

Das ist Aussage, Bekenntnis und Verheissung auf fröhlich-musikalische Festwochen, die der Freude Ausdruck verleihen, dass sich schon seit 130 Jahren Menschen evangelischen Glaubens im katholischen Liechtenstein versammeln und aktiv werden konnten.

Vaduz. – Während dieser langen Zeit haben sich Menschen «in guten, wie in beschwerlichen Zeiten» in christlicher Geborgenheit sicher und gut aufgehoben gefühlt. Am vergangenen Sonntag hat nun in der evangelischen Kirche Ebenholz die erste musikalische Feierstunde mit Worten vom Pfarrerehepaar Ritter und barocken Kompositionen für Orgel und Trompete stattgefunden. Der Organist war Hannfried Lucke, der schon früher die Orgel in der Kirche Ebenholz gespielt hat. Mit Berthold Stecher, Trompete, brachten sie die Sonata D-Dur von G. F. Telemann, das Konzert D-Dur von Guiseppa Tartini, und von Tomaso Albinoni auch ein Konzert in D-Dur. Dann folgte nach der Fürbitte ein viersätziges Werk von Guiseppa Torelli. Nach dem Segen erklang die Suite in D-Dur von G. F. Händel. Die Krönung dieses

Konzerts war zweifellos ein variierter Choral von J. S. Bach für Orgel und Trompete.

Mit dem Blick auf den einfachen Altarraum, das grosse Fenster vor dichten Bäumen, gewissermassen ein Bruchteil von Gottes Schöpfung, haben die Menschen in der fast voll besetzten Kirche den harmonischen Melodienbögen, den barocken Arabesken und Girlanden im vollen Werk der Orgel und der wunderschön geblasenen Trompete gelauscht. Der Beifall für die beiden Musiker kam bei allen aus übertollem, beglücktem Herzen.

Austausch im «Treffpunkt»

Nach einem solchen musikalischen Erlebnis ist es ein allgemeines Bedürfnis, sich noch mit gleichgesinnten Menschen auszutauschen. Das alles bei liebevoll vorbereitetem Angebot für Speis und Trank. Nach der Begrüssung durch den Vereinspräsidenten der evangelischen Kirche Liechtenstein, W. Stöss, wurden Grussbotschaften zum wichtigen Ereignis überreicht. Sie kamen von der Vize-Landtagspräsidentin Renate Wohlwend, Pfarrer i. R. Franz Nässcher, dem ehemaligen Musikdirektor Josef Frommelt, von Stefan Lanz von der freien evangelischen Kirche, von der Präsidentin der christlichen



Musikalische Feierstunde: Hannfried Lucke, Orgel, und Berthold Stecher, Trompete, gestalteten die Messe sehr beeindruckend und begeisterten damit die Besucher. Bild sdb

Gemeinden Azmoos und Nachbarorte, vom Pfarrer i. R. Jaquemar und einem Gast aus Litauen, Nycolas Mi-

koljanos. In persönlich alltäglichen, manchmal auch politischen Gesprächen ist diese erste Feier zum 130.

Jubiläum für alle Anwesenden erfreulich und gemütlich zu Ende gegangen. (ct)

FORUM

Verantwortung wahrnehmen – Ja zum Vaduzer Verwaltungs- und Geschäftshaus

Nachstehend veröffentlichen wir eine Mitteilung der Freien Liste.

Am 26. und 27. November stimmen wir Vaduzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber ab, ob unsere Gemeinde ein neues Verwaltungs- und Geschäftshaus braucht. Wie auch die früheren Gemeinderäte der Freien Liste, habe ich mich konstruktiv mit diesem seit über 20 Jahren angedach-

ten Projekt auseinandergesetzt. Ich trage die Verantwortung zur Realisierung dieses Bauvorhabens mit und habe in der Arbeitsgruppe und der Projektjury mitgearbeitet und mitentschieden.

Ich bin überzeugt davon, dass es sich für Vaduz lohnt, ein neues Verwaltungs- und Geschäftshaus zu besitzen. Eine Verbesserung der Raumsituation und der Energiebilanz ist notwendig und wir verfügen über die nötigen Finanzmittel, um dies umzusetzen. Mit

diesem Projekt nimmt der Gemeinderat seine Verantwortung gegenüber den Einwohnern, den Verwaltungsangestellten und nicht zuletzt als Energiestadt wahr.

Als Einwohner wollen wir eine effiziente Verwaltung. Die beengten Platzverhältnisse, die augenscheinlich auf allen Ebenen vorhanden sind, haben sich in den letzten Jahren durch die gewachsenen Aufgaben verschärft. Damit die Gemeindeangestellten weiterhin ihre Arbeit zufriedenstellend

und motiviert erfüllen können, brauchen sie optimale Arbeitsbedingungen, zeitgemässe Räumlichkeiten und eine gute Infrastruktur. Ausserdem sind wir als Energiestadt verpflichtet, laufend an der Verbesserung unserer Energiebilanz zu arbeiten. Mit der Realisierung des Verwaltungs- und Geschäftshauses in Minergie-P und den nachfolgenden Massnahmen verbessern wir unsere Energiebilanz beträchtlich. Wir bauen damit ein Gebäude, das sich ökologisch gesehen

auf höchstem Niveau befindet. Anschliessend wird das Baubüro (Städtle 14), wo wir buchstäblich zum Fenster hinaus heizen, abgebrochen und das Rathaus einer Hüllensanierung unterzogen. Die Veränderungen, die sich durch frei werdende Räume im Rathaus und durch die Vergrösserung des Rathausplatzes ergeben, werden sich positiv für Vaduz auswirken. Investieren wir also in unsere Zukunft und stimmen mit Ja.

René Hasler, FL-Gemeinderat, Vaduz

LESERBRIEF

«Hardrock verherrlicht Satanskult»

Betreff: Leserbrief zum Satanismus-Artikel, Ausgabe vom 6. November

So wurde am vergangenen Samstag ein Textabschnitt in einem Artikel zu Satanismus betitelt. Als ich das sah, platzte mir doch fast der Kragen. In diesem Artikel wird deutlich, wie die darin aufgeführten Vertreter der ka-

tholischen Kirche, aber sicher auch die Autorin des Artikels, durch Vorurteile befangen sind. Überall regt sich Widerstand, wenn Dinge, Personen, Ethnien u. a. in einen Topf geworfen werden. Bei Musik der Hardrock- und Metalszene ist das allen egal – schliesslich sind das alles Satanisten, die den lieben langen Tag nichts anderes machen, als auf Friedhöfen herumzuhängen und Opfer zu bringen. Nein! So ist das einfach nicht. Wie überall gibt es solche und solche. Wer sich informieren

würde, fände heraus, dass es auch Vertreter dieser Musik gibt, die das andere Extrem bedienen. So gibt es viele «christliche» Rock- und Metalbands (wie z. B. Stryper), deren Texte alles andere als den Teufel behandeln – ein einfache Suche nach «White Metal» bei Wikipedia genügt, um das herauszufinden. Natürlich gibt es auch unzählige Bands, die weder in die eine noch die andere Richtung tendieren. Im eingangs erwähnten Abschnitt wird ein Jugendlicher thematisiert, der

sich selbst die Unterarme aufschneidet und «solche Musik» hört. Wenn sich unser Generalvikar Walser dazu auf das Buch «Die Kraft des positiven Denkens» bezieht, hoffe ich, dass das nicht stimmt – sonst könnte sich vielleicht ja noch jemand, der christlich motivierte Musik hört, selbst ans Kreuz nageln ...

In einer vermeintlich aufgeklärten Zeit, finde ich, sollten solche Vorurteile einfach nicht existieren, nur weil viele Leute sich in der entsprechen-

den Szene nicht auskennen oder wie im Falle der Metalszene «Angst» vor den vielen schwarz gekleideten Personen haben. Ja, ich höre Metal, und nein, ich bin kein Jünger Satans – wie praktisch alle anderen auch nicht, die diese Musik hören. Ich wünsche mir lediglich, dass dieses mehr als nur verstaubte Bild vom Rock-, Hardrock- und Metal-Liebhaber als Teufelsanbeter verschwindet.

Thomas Beck, Büdamistrasse 31, Triesenberg



Jetzt bei Neuroth:
Das 3 Jahre Sorglos
Paket geschenkt.

NEUROTH
Besser hören. Besser leben.

> Das gibt es nur im Neuroth-Hörcenter

Jetzt das neue, innovative Hörgerät Phonak Ambra bis 31.12.2010 Probe tragen. Beim Kauf erhalten Sie das 3 Jahre Sorglos Paket geschenkt:

- > 3 Jahre Absicherung gegen Verlust, Diebstahl und Bruch
- > 3 Jahre Vorrat an Hörgeräte-Batterien



NEUROTH-HÖRCENTER VADUZ
Heiligkreuz 49, Tel. 00423 231 14 04

> Vertragslieferant IV / AHV / MV und SUVA

Paket ist nicht übertragbar und kann auch nicht in bar abgebolten werden.

www.neuroth.ch